

Rosen eine kugelige Gestalt eignet, wird denen der *Suberti* länglich-ovale Form zugeschrieben. Vielleicht könnte man unsere Formen der var. *Schottiana* Sér., die eigentlich selbst wieder eine ganze Varietätengruppe umfaßt, zuordnen, im Hinblick auf die geringe Bestachelung und die kugeligen Scheinfrüchte. Vgl. Schw., S. 84.

Eine nach Blattzahnung, Bedrüsung und Form der Scheinfrüchte ganz ähnliche, aber einen 1 m hohen, dichtästigen Strauch mit etwas mehr gekrümmten Stacheln bildende Rose steht an einem Waldrande westlich von Voigtsgrün unweit der dortigen Teiche.

2. Ein gegen 1,5 m hoher Strauch an der Vereinigung des von Heidenreichs Vorwerk kommenden Fußwegs mit der Straße nach Reißig. Die Rose, deren Blättchen auf der Unterseite an den Nerven stärkere, auf der Fläche schwächere Behaarung aufweisen und an den Rändern mehrfache, spitze Zahnung besitzen, stellt eine Zwischenform dar von *coriifolia* Fr. (ein Teil der Kelchzipfel postfloral abstehend bis schwach aufgerichtet und noch an der geröteten, bereiften Scheinfrucht haftend, Blütenstiele vorwiegend ziemlich kurz, selten über 1 cm lang, kürzer oder höchstens so lang wie die Scheinfrucht, Blumenblätter meist lebhaft rot) und *dumetorum* Thuill. (ein anderer Teil der Kelchzipfel postfloral zurückgeschlagen und abfällig, geringere Brakteenentwicklung wie bei der typischen *coriifolia*, der Diskuskanal enger wie bei dieser, ähnlicher dem von *dumetorum*, der Wuchs locker-ästig). Die Bedrüsung zeigt sich außer an den Blattzähnen an den Blattstielen, den Nebenblättern, am Rande und auf dem Rücken der gefiederten Kelchzipfel und meist  $\pm$  an den Blütenstielen. Bisweilen sind auch vereinzelte Subfoliadrüsen vorhanden.

\* *R. elliptica* Tausch. Plauen: außer an den früher genannten Orten am rechten Gehänge des Syratales oberhalb des Viadukts und an der linken Seite des Pietschbachtals. Ein Strauch am Wege von Schneckengrün nach Reiboldruhe. Elsterberg: am rechten Steilhänge des Tales nördlich von Görschnitz. Hier wie auch fast durchweg bei Plauen auf diabasischem Untergrunde.

Bisweilen sieht man an einzelnen Sträuchern  $\pm$  bedrüsste Blütenstiele: f. *hispida* M. Schulze.

*R. tomentosa* Smith. — var. *subglobosa* (Smith) Carion. Mehrfach um Plauen, z. B. an der linken Seite des Syratales 120 m oberhalb des Viadukts, auf einem Hügel zwischen Zwoschwitz und der Holzmühle, in einem Wäldchen östlich von Jößnitz, und a. a. O.

Noch häufiger sind aber hier Formen der *tomentosa* mit mehrfacher, drüsiger Zahnung, Reichtum an Subfoliadrüsen und postfloral abstehenden bis aufgerichteten, bis zur Reife der meisten Scheinfrüchte an diesen verbleibenden (persistenten) Kelchzipfeln, die nach diesem letzteren Merkmal der subsp. *scabriuscula* (H. Braun) Schwertschlager zuzuzählen wären. (Aber nicht *scabriuscula* (Smith) Baker! Siehe hierüber Schw., S. 44.) Stacheln vorwiegend gerade bis leicht gekrümmt. Griffelköpfchen borstig bis wollig. Früchte länglich-eiförmig bis kurz-eiförmig oder eikugelig. Auch Schwertschlager erwähnt das Dominieren dieser Formen in seinem Bezirk. — An den Blütenstandsachsen einer unfern des Gehöftes Hinterreißig an dem nach der Elster führenden Fußwege stehen-